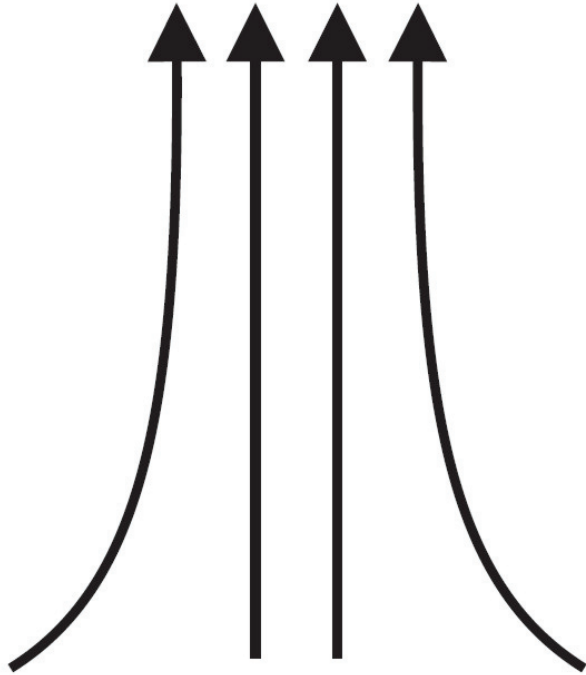
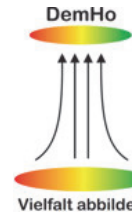


DemHo



Vielfalt abbilden



Liste Demokratische Hochschule (DemHo)

Informationen zur Senatswahl der Hochschule Darmstadt
am **30.01.2023** 9:00 Uhr - **13.02.2023** 12:00 Uhr

Wir stellen unsere Kandidatinnen und Kandidaten vor:



1. Bernhard May, MK



2. Antje Wirth, EIT



3. Jürgen Follmann, BU



4. Nicola Erny, GW



5. Stephan Nesper,
MN



6. Ralf Schellhase,
W



7. Michael Richter,
G



8. Ralf S. Mayer,
I



9. Fromm, Peter,
EIT



10. Richard Dehn,
CuB



11. Diana Chiampi-Ohly,
GW



12. Arne Speer,
BU



13. Bernhard Gesenhues,
MK



14. Jan Barkmann,
GW



15. Christoph Wiese,
W



16. Christian Pfestorf,
G



17. Albrecht
Hundhausen, MK



18. Gisela Jung-Weiser,
GW



19. Christopher
Almeling, W



20. Martin Müller-Roosen, MK



21. Weber, Roland, BU

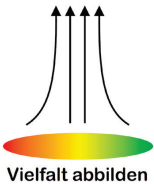


22. Florian van de Loo, MK



23. Christoph Busch, I

9 von 12 Fachbereichen der h_da sind auf unserer Liste **DemHo** vertreten.
Wir wollen keine Klientelpolitik im Senat betreiben, sondern eine umfassende Vertretung sein.
Wir bitten Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.



Vielfalt abbilden

DemHo - Demokratische Hochschule

Wir fühlen uns **demokratischen Grundsätzen verpflichtet** und lassen uns in unseren Konzepten und unserem Handeln von ihnen leiten.

Wir wollen Vielfalt und wollen sie **von unten nach oben** abbilden

Die Liste **DemHo** vertritt seit Jahren fachbereichsübergreifende Positionen und Gedanken. Ihre Mitglieder **wollen** und repräsentieren **Diversität und Vielfalt unserer Hochschule**.

Die **Fachbereiche und deren Mitglieder** sind die Garanten für qualitativ hochwertige Forschung, Lehre und berufsqualifizierende Ausbildung. Sie müssen wesentlich die Hochschule und deren zukünftige Ausrichtung mitgestalten.

Die Liste ist gleichzeitig der Autonomie der Fachbereiche sowie der hochschulweiten Zusammenarbeit verpflichtet. Deshalb werden wir auch weiterhin konstruktiv die Entwicklung der Fachbereiche und der gesamten Hochschule **nachhaltig und verlässlich gestalten**.

Wir fühlen uns dabei dem **Subsidiaritätsgedanken** verpflichtet. Für uns heißt das: Die **Rolle der einzelnen Professorin, des einzelnen Professors muss gestärkt werden**. Sie sind Trägerinnen und Träger des Rechts auf Forschung und Lehre. **Sie bilden eigenständig disziplinübergreifende Gruppen, Cluster und Zentren**. Die Gruppe greift, wo die oder der Einzelne dies wünscht oder Hilfe braucht. Der Fachbereich leistet das, was die Einzelnen und Gruppen nicht leisten wollen oder können, aber all das, was autonom auf Fachbereichsebene geleistet werden kann, soll auch dort verantwortet werden. Hochschulweite Zuständigkeit besteht in der Förderung der Vernetzung und der Schaffung von Rahmenbedingungen dafür. Dabei muss das **Grundprinzip der Selbstverwaltung** gelten, insbesondere auch in den Instituten und wissenschaftlichen Zentren (ZFE, Forschungszentren, ...). Dazu braucht es **angemessene dezentrale und zentrale administrative Unterstützung**.

Durch unsere Gremienarbeit haben wir dazu beigetragen, demokratische und autonome Hochschulstrukturen für eine erfolgreiche Selbstverwaltung wieder zu stärken:

als **einzig** Hochschule in Hessen konnten wir mit unserer Arbeit bewirken:

- Beteiligungsrechte des Senats wurden gestärkt (Nutzung der Experimentierklausel in der Grundordnung), teils wurde dies ins HHG für alle Hochschulen übernommen
- begrenzte Wiederwählbarkeit in den Leitungsgremien (zwei Legislaturperioden)
- ein vom Senat gewählter Senatsvorstand (nicht der Präsident wie die Regel im HHG)
- Senatsvorstand vertreten im Hochschulrat, ein Hochschulratsvertreter im Senat
- Vertretung der Fachbereiche im Senat über die Dekaninnen und die Dekane als beratende Mitglieder, um die **Vielfalt zu repräsentieren und Wertschätzung zu fördern**
- Verstärkte Mitwirkungsrechte bei der internen Budgetierung der Hochschule

...wir waren und sind Verknüpfarin, Impulsgeberin, **Vorreiterin und Umsetzerin**.

Weitere Informationen auf www.DemHo.de

[Zurückspringen zur Internationalisierung](#) → [oben](#)

Mit der Einrichtung eines **Senatsausschusses für Forschung und Entwicklung** hat die **DemHo** der neuen Vizepräsidentin für Forschung und Nachhaltige Entwicklung ein kompetentes und demokratisch legitimes Gremium an die Seite gestellt. Die Arbeit im Senatsausschuss für F&E war bisher geprägt von

- einer Bestandsaufnahme der historisch gewachsenen, aber mittlerweile (zu?) vielfältigen Strukturen im Bereich F&E,
- der Schaffung einer hochschulrechtlichen Basis für Forschungszentren als zentrale wissenschaftliche Einrichtung,
- einer Diskussion um die Vergabe der ersten Mittelbau-Stellen sowie um die Zukunft des derzeit brachliegenden **zfe** (Zentrum für Forschung und Entwicklung).

Bis auf wenige Ausnahmen ist der Ausschuss dabei zu einmütigen Ergebnissen gekommen. Es liegen aber wichtige weitere Entscheidungen und Tätigkeiten für den Zeitraum 2023-2025 an:

- Erarbeitung einer übersichtlicheren, leichter zugänglichen Gesamtstruktur aller Einrichtungen im Bereich Forschung und Entwicklung (4 Forschungszentren, 3 Promotionszentren, Zentrum für Forschung und Entwicklung, Servicestelle für Forschung und Transfer, Graduiertenschule, Vizepräsidium/ZOE Forschung, Senatsbeauftragte/r für Forschung und Entwicklung, Senatsausschuss für Forschung und Entwicklung, Sonderforschungsgruppen, In- und An-Institute, neue Forschungseinrichtungen im Rahmen von EUT+, ...)
- Ziele der Wissenschaftskommunikation der **h_da**:
Wo wollen wir hin? Wie wollen wir wahrgenommen werden?
- Erarbeitung von Perspektiven für Vergabe und Einsatz der nächsten Welle der Mittelbaustellen des Landes
- Konzept für (a) die Vorbereitung von (eigenen) Master-Studierenden für die Tätigkeit in der Forschung, d.h. als Promotionsstudierende; (b) die Gewinnung wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere aus unterrepräsentierten Gruppen (First Generation Academics, Migrant/innen, ...)
- strategische Nutzung neuer Förderlinien spezifisch für Hochschulen für Angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen (z.B. der DFG);
- Positionierung der **h_da** im Bereich Forschung und Entwicklung im EUT+-Rahmen; internationale Forschungszusammenarbeit (EUT+ und darüber hinaus)
- Begleitung der Weiterentwicklung der (zentralen) Forschungsschwerpunkte der **h_da**.

Übergeordnetes Ziel der **DemHo**-Arbeit im Bereich Forschung und Entwicklung wird es sein, Neugier, Freude, Engagement und Expertise der an Forschung und Entwicklung interessierten Kolleginnen und Kollegen *in ihrer vollen Breite* zu unterstützen, Forschungshemmnisse aus dem Wege zu räumen sowie transparente und ermöglichende Spielregeln zu schaffen.

[Zurückspringen zur Internationalisierung](#) → [oben](#)

Positionen der DemHo im Bereich Forschung und Entwicklung

Eine Hauptaufgabe der Professorinnen und Professoren an hessischen Hochschulen ist Forschung und Entwicklung! Die Neugier, Freude, Kreativität und das Engagement der einzelnen Forscherinnen und Forscher sind die Grundlage der Forschungsleistungen und -erfolge unserer Hochschule. Die Hochschule Darmstadt zeichnet sich durch eine Vielfalt an Fachdisziplinen aus. Besondere Chancen liegen darin, Fachdisziplinen miteinander zu verbinden und interdisziplinär Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen zu finden. Eine institutionalisierte Interdisziplinarität bietet die Möglichkeit, Kooperationsvorteile zu realisieren und den Wirkungsgrad der Forschungsaktivitäten zu erhöhen. Der Formalisierungsgrad und die Dauer solche Forschungsinstitutionen ist vom inhaltlichen Aufgabengebiet der Institution abhängig. In einer sich ständig ändernden, von Unsicherheiten geprägten Welt ändern sich auch diese Aufgabengebiete immer schneller.

Als Organisationsform für Forschungsinstitute kommen unter anderem lose Kooperationen zwischen einzelnen Forschenden, Forschungsinstitute einzelner Fachbereiche, gemeinsame Forschungsinstitute mehrerer Fachbereiche, zentrale Forschungseinrichtungen oder hochschulübergreifende Forschungseinrichtungen in Frage.

Die intensive Arbeit des F&E-Ausschusses in dieser Legislaturperiode ermöglichte auf Basis der Grundordnung der Hochschule Darmstadt ein solides zukunftsfähiges Fundament für die zentralen F&E Einrichtungen der h_da. Das war ein wichtiger Schritt, um die von den Kolleginnen und Kollegen in den drei Forschungszentren geleistete Aufbauarbeit nachhaltig und langfristig zu sichern.

Weitere essentielle Bestandteile einer leistungsfähigen Forschungslandschaft an der Hochschule sind der Ausbau der Forschungsinfrastruktur an den Fachbereichen sowie der systematische Ausbau von Instrumenten zur Stärkung der Forschungsfähigkeit der Professorinnen und Professoren sowie kleinerer Gruppen von Forschenden:

Sowohl finanzielle als auch personelle Mittel für Forschung und Entwicklung sollten daher nicht ausschließlich zentralisiert vergeben werden. Insbesondere müssen die Fachbereiche in die Lage versetzt werden, eigene F&E-Schwerpunkte setzen zu können – Schwerpunkte, die die individuelle Fachlichkeit abbilden. Kolleginnen und Kollegen, die neu an die h_da kommen - oder die bislang wenig Unterstützung hatten-, werden davon besonders profitieren. In Anbetracht der hohen Lehrdeputate an HAWs benötigen wir viele und leicht zugängliche Einstiegspunkte in die Forschung – am besten im Nachbarzimmer oder auf dem gleichen Flur. Gerade solche niederschweligen Einstiegspunkte ermöglichen flexibles Reagieren auf neue Aufgabenstellungen und Herausforderungen und waren stets die Grundlage für die erfolgreiche Forschung und Entwicklung an der Hochschule Darmstadt.



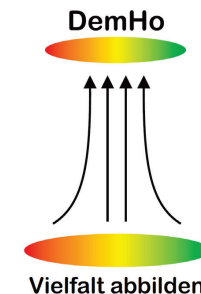
DemHo - Demokratische Hochschule

9 von 12 Fachbereichen der h_da sind auf unserer Liste vertreten.
Wir wollen keine Klientelpolitik im Senat betreiben, sondern eine umfassende Vertretung sein.

Wir bitten Sie um Ihr Vertrauen.

Wir unterstützen ein Präsidium, das die Vielfalt will und die Einheit der Hochschule wahrt. Stehen wir ein für die Ziele der DemHo!

Bitte unterstützen Sie die DemHo mit Ihrer Stimme.



Tipp zum Wahlverfahren

**Um die 9 Senatssitze für die Gruppe der Professorinnen und Professoren bewerben sich diesmal drei Listen.
Es findet also eine personalisierte Verhältniswahl statt.**

Zum Wahlverfahren der personalisierten Verhältniswahl:

- Sie haben **eine** Listenstimme und
- **nur innerhalb** dieser Liste bis zu **9** Personenstimmen.

- Kreuzen Sie **in jedem Fall eine Liste** an.
Wenn Sie mit der vorgeschlagenen Listenreihenfolge der Kandidatinnen und Kandidaten zufrieden sind, ist damit die Wahl vollständig vollzogen.

(Sie vergeben damit **automatisch** Ihre Personenstimmen an die **ersten 9** Kandidatinnen oder Kandidaten der Liste.)

- **Nur wenn Sie die Reihenfolge der Kandidatinnen oder Kandidaten ändern wollen**, nutzen Sie **zusätzlich nur innerhalb der von Ihnen gewählten Liste** Ihre Personenstimmen, sonst wird Ihre Stimme ungültig.

ACHTUNG:

→ **Bei weniger als 9 angekreuzten Personen verfallen die nicht vergebenen Personenstimmen!**

- **Die gewählten Nachrücker sind Stellvertreter und wählen die Mitglieder der Hochschulleitung mit.**
Erhält z.B. eine Liste 5 Senatssitze, so hat sie 10 Stimmen bei den Wahlen der Präsidiumsmitglieder.

Zur Online Wahl geht es hier ab 30.01.2023 9:00 Uhr bis 13.02.2023 12:00 Uhr:
<https://wahlen.h-da.de/cgi-bin/view.cgi?wahl=38> Einfach hier klicken

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam unsere Hochschule voranbringen ...

... bei der Verbesserung der Betreuungsrelationen und der Studienbedingungen:

Zurückgehende Studierendenzahlen sollen für eine **pädagogische Konsolidierung** genutzt werden. Schluss mit Überstunden, wir haben über den Studierendenberg geholt, jetzt muss wieder **Qualität vor Quantität** stehen. Das brauchen wir dringend, denn die Transformation der Gesellschaft muss zur **Transformation des Studiums** führen. Wir werden weiterhin für eine Verbesserung der Betreuungsrelationen kämpfen. Die HAWs in Hessen rangieren auf dem letzten Platz in Deutschland. Eine **Konsolidierung der Studierendenzahlen darf nicht zum Abbau von Professuren** führen. Dies ginge zu Lasten unserer Studierenden, der Qualität der Lehre und der Möglichkeiten für Forschung&Entwicklung und künstlerisches Schaffen.

... bei der Durchsetzung des Primats der Selbstverwaltung:

Wir stehen für **Stärkung der Kernprozesse Lehre, Forschung & Entwicklung, Studienreform und Weiterbildung in den Fachbereichen**. Wir fordern organisatorische Unterstützung bei den Selbstverwaltungsaufgaben durch Umwidmung von Stellen für die Arbeit in den Fachbereichen. Die Verwaltung muss Ihre Prozesse als Unterstützungsprozesse für die Selbstverwaltung begreifen, als serviceorientierte Verwaltung. **Wir stehen klar für dezentrale Verantwortung und gegen Zentralismus.**

... bei der Stärkung der Freiheit von Wissenschaft, Kunst und Lehre:

Wir brauchen mehr Freiraum für unsere Lehre, Forschung und Entwicklungsvorhaben. **So finden die besten Köpfe gemeinsam die besten Lösungen**, um die zukünftigen Herausforderungen einer sich radikal ändernden Welt zu meistern und junge Menschen dafür zu befähigen. Unsere fachdisziplinären Kompetenzen bringen wir ein in transdisziplinäre Projekte. **Dafür brauchen wir bessere Rahmenbedingungen und Autonomie.**

... bei der Gestaltung der Hochschule als Lebensraum:

Lernen, Leben und Forschen & Entwickeln gehören zusammen. Wenn wir als Hochschule für **Angewandte Wissenschaften und Kunst** für die **Herausforderungen des Lebens** Lösungen suchen und unsere Studierenden dafür auf ihrem Weg unterstützen und qualifizieren, dann muss unsere **Hochschule Lebensraum** sein.

... Hochschule als Lebensraum. Das Miteinander an der Hochschule muss gestärkt werden. Wir haben gute Pläne für die Weiterentwicklung des Lebensraums Hochschule. Wir wollen die Motivation erhöhen, an die h_da zu kommen. Der **bauliche Sanierungsstau muss überwunden werden**, so dass in allen Bereichen der Hochschule Begegnungsräume entstehen, Cafeterien oder Mensen zu **dezentralen Lebensräumen** werden, in denen das Miteinander auch Freude macht.

... Lehren und Lernen: Wir setzen uns ein für Flexibilität bei der Wahl der Lehr- und Lernräume, auch in Hinblick auf neue Anforderungen der Studienfelder und EUT+. Dazu gehört die Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkulturen durch die Verbindung der Präsenzlehre mit den Möglichkeiten der Online-Lehre. Wir setzen uns ein für bessere Ressourcen und Methoden des Hybrid-Learnings, die **zur Lebenswirklichkeit passen** und auch um in der Pandemiezeit entstandene Lern- und Selbstorganisationsprobleme von Studierenden zu beheben.

... Lernen und F&E: Wir wollen **forschendes Lernen** in allen Bereichen zum Normalfall werden lassen. Stärkung des **Lebensbezugs** im Studium soll auch durch die Einbeziehung von Studierenden in anwendungsbezogene F&E-Projekten erfolgen. Wir setzen uns dafür ein, dass **Mitarbeit in F&E-Projekten in allen Studiengängen anrechenbar** wird. Mehr Vernetzung der Fachgebiete ist nötig, um forschendes Lernen auch interdisziplinär zu intensivieren. Wir möchten eine **Plattform** schaffen, die Austausch und Zusammenarbeit zwischen Fachdisziplinen vereinfacht.

... bei der Förderung von Forschung und Entwicklung:

Eine **Hauptaufgabe der h_da ist Forschung und Entwicklung**. Unsere Neugier, Freude, Kreativität und unser Engagement sind die Grundlagen der Forschungserfolge unserer Hochschule und hochschuladäquater Lehre. Es ist gut, dass der Senat dies unterstützt. Die **DemHo** steht im **von uns initiierten F&E-Ausschuss** für das bewusste **Miteinander verschiedener Formen und Träger von Forschung und Entwicklung zu fördern:**

Einzelne Forschende, disziplinäre oder interdisziplinäre Forschungsgruppen getragen von Einzelnen, Institute, kooperierende Fachbereiche oder auch Forschungszentren. Dafür benötigen wir **übersichtlichere und offenere Beratungs- und Förderangebote**, die auch für alle – insbesondere neue –Kolleginnen und Kollegen leicht zugänglich sind. Unsere Positionen zu F&E haben wir in einem eigenen Dokument zusammengefasst. **DemHO-Positionen zu F&E (siehe unten)**

... bei dem Vortreiben der Internationalisierung:

Die Hochschule Darmstadt ist ein internationaler Campus mit Studierenden aus zahlreichen Ländern der Welt. Internationale Studiengänge und lebendige Kooperationen mit zahlreichen europäischen und außereuropäischen Hochschulen in Forschung und Lehre gehören zu unserer DNA. Die Vision einer europäischen Universität EUT+ birgt spannende neue Möglichkeiten.

Der **Senatsausschuss Internationalisierung** wurde auf unsere Initiative in der letzten Legislaturperiode mit dem Ziel gegründet, die Internationalisierung weiter zu professionalisieren und die internationale Strategie der Hochschule zu entwickeln. Innerhalb kurzer Zeit gelang es dem Ausschuss durch die engagierte Arbeit der Kolleg:innen aus der Lehre, dem Student Service Center, dem Sprachenzentrum und dem International Office ein umfassendes Konzept zur Professionalisierung der mit Internationalisierung befassenden Servicebereiche und zur Unterstützung von Geflüchteten zu entwickeln, das aktuell vom Präsidium umgesetzt wird.

Das Projekt EUT+ hat das Potential, die Hochschule stark zu verändern, birgt aber auch Risiken. Hier ist es unabdingbar, sowohl die Fachbereiche als auch die Studierenden stärker als bislang einzubinden und ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, das die Interessen der gesamten Hochschule berücksichtigt. Daneben sollten wir jedoch auch die **Kontakte zu außereuropäischen Hochschulen weltweit im Blick behalten**, sie pflegen und weiter ausbauen. Dafür werden wir uns einsetzen.

... bei der Stärkung der individuellen Entscheidungsrechte und Gestaltungsfreiheit:

Wir wollen an unserer Hochschule selbstbestimmte Mitglieder, die sich mit Freude für die Gestaltung und Entwicklung unserer Hochschule einsetzen; dazu gehört auch die **Wertschätzung der Arbeit der Professorinnen und Professoren durch angemessene Leistungsbezüge im Rahmen der W-Besoldung und nicht nach Kassenlage.**